



Ausnahmejahre folgen aufeinander, sind aber immer unterschiedlich

Die Anbausaison 2024, in der die Haupternte noch nicht abgeschlossen ist, war eine schwierige, stressige und risikoreiche Saison. Außerdem waren die Anbaukosten für die Kartoffelerzeuger in Nordwesteuropa in dieser Saison sehr hoch. Der Klimawandel fordert seinen Tribut und stellt uns vor neue Herausforderungen.

Mit einer um 7 % höheren Anbaufläche in EU-04 von 560.000 ha (+37.000 ha) wird die Gesamtproduktion über dem 5-Jahres-Durchschnitt von 22,7 Mio. t liegen, wobei die durchschnittlichen Hektarerträge wahrscheinlich ähnlich hoch sein werden wie im Vorjahr. Die Gesamtqualität ist gut, mit im Allgemeinen hohen Unterwassergewichten, aber meist mit zu wenig Knollenlänge ...

Ein schwieriges Anbaujahr

Die Anbausaison war von einer schier endlosen Liste an Problemen und Herausforderungen geprägt: Ein Mangel an Pflanzgut führte zunächst zu höheren Pflanzgutpreisen, es musste viel geschnittenes Saatgut verwendet werden (mit zum Teil dramatischen Folgen aufgrund von schlechtem Management und/oder stärkeren Regenfällen nach der Pflanzung). Der Anbau von über 80 verschiedenen Sorten für die verarbeitende Industrie - hauptsächlich in Belgien - machte die Sache ebenfalls kompliziert.

Starke und anhaltende Regenfälle während der Pflanzsaison und im Sommer führten dazu, dass sich die Auspflanzungen über einen Zeitraum von mehr als 10 Wochen erstreckten! Dies war vor allem in Belgien und den südlichen Niederlanden der Fall, weniger in Frankreich und Deutschland. Die Mehrzahl der Auspflanzungen erfolgte unter Bedingungen mit schlechter Bodenstruktur. Starke Niederschläge vor, während und nach den Auspflanzungen führten zu einem beispiellos hohen Krankheitsdruck durch Kraut- und Knollenfäule. Neue oder sich verändernde Kraut- und Knollenfäule-Stämme und die Notwendigkeit, für jede Behandlung verschiedene Wirkstoffe zu kombinieren, führte zu höheren Pflanzenschutzkosten und in den meisten Fällen zu mehr Behandlungen - mit Ausnahme der spät gepflanzten Parzellen, von denen einige zum Zeitpunkt der ersten Spritzungen noch nicht gepflanzt oder aufgelaufen waren!

Ernte und Lagerung

Der Ernte und Lagerung sollte in den nächsten Wochen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Weniger bekannte Sorten eignen sich möglicherweise nicht für die Lagerung (niedriges Unterwassergewicht, schlechte Backqualität, ...). Bei den gängigen Sorten können - je nach den Witterungsbedingungen bei der Ernte - Probleme mit Druckstellen (aufgrund von hohen Unterwassergewichten), Bakterienfäule und/oder Knollenfäule auftreten.

Steigende Verarbeitungskapazitäten sind nicht automatisch gleichbedeutend mit einer steigenden Nachfrage nach Kartoffeln oder einem steigenden Absatz von verarbeiteten Produkten!

Der Kartoffelindustrie geht es gut. Die Erzeuger müssen jedoch erkennen und berücksichtigen, dass die Verarbeitungskapazitäten, insbesondere in Nordwesteuropa, aber auch in Nordamerika, Asien und Südamerika, schneller steigen könnten als die Nachfrage nach verarbeiteten Produkten. Die Erzeuger müssen die Nachfrage begleiten und ihr nicht vorauslaufen!

Produzieren Sie das, was Sie können, auf nachhaltige Weise und schonen Sie Ihre Ressourcen...

Die Erzeuger sollten unbedingt in Betracht ziehen, das zu produzieren, was sie auf vernünftige Weise können, und nicht nur das, was die Verarbeiter von ihnen wollen. Mit dem zunehmenden und sich beschleunigenden Klimawandel wird der Kartoffelanbau nicht nur riskanter und teurer, sondern übt auch zunehmend Druck auf die natürlichen Ressourcen aus, von denen er abhängt: Boden, Wasser und die biologische Vielfalt in der Umwelt. Die Erzeuger müssen dieses Kapital bewahren, wenn sie auch in Zukunft erfolgreich anbauen wollen.